denn in seiner Hand befand sich ... ein Häring von ausgesuchter Größe.

Das war der Talisman, der ihn künftig gegen Katzenjammer schützen sollte.

Sechstes Kapitel.

Der große Kurfürst und sein Feldmarschall in der Schlacht bei Fehrbellin.

Der Morgen des siebenzehnten Juni graute, als Friedrich Wilhelm mit seiner Reiterschar bei dem Marktflecken Nauen anlangte und auf die Nachhut des Feindes stieß.

Die tapfern Dragoner warfen sich in wuchtigem Anprall auf den Gegner und sprengten seine Reihen. Ein großer Teil der Nachhut ward gefangen, während sich der Rest zu dem schwedischen Hauptkorps flüchtete, welches jenseits des Wassers in guter Ordnung und des Angriffs gewärtig sich aufgestellt hatte.

Einige Kanonenschüsse, die auf beiden Seiten fielen, bildeten den gegenseitigen Morgengruß.

Nachdem sich der Kurfürst von der günstigen Position des Feindes überzeugt, gab er strenge Weisung, keinerlei Angriff zu wagen.

„Wir müssen warten, bis die Infanterie anlangt," äußerte er zu den Generalen und sandte verschiedene Kuriere nach den Regimentern aus.

„Könnten wir die Zeit bis zur Ankunft des Fußvolks denn nicht wenigstens auf andere Weise benutzen?" meinte Derfflinger, dem das Zuwarten angesichts des Feindes widerwärtig war.